

Begehbare Schleifen zwischen drei Ländern

Urlaub in drei Ländern zwischen drei Sprachen, drei Kulturen und doch in Deutschland? So nah beieinander, dass ein Schnelldurchlauf in nur zwanzig Minuten möglich ist? Wo es das gibt? Im westlichen Saarland, wo sich die Grenzen von Deutschland, Frankreich und Luxemburg zu einem Dreieck formen. Der phantastischen Landschaft waren die Grenzen schon immer egal, so wie sie sich nicht auf eine einzige Form hat festlegen wollen. Endlos wechseln sich hügelige Wälder mit Wiesen, Äckern und Weiden sowie friedlichen Flusstälern zwischen den Ländern ab. Das Wechselspiel haben irgendwann auch die Menschen als endlos erkannt und genau hier die Grenzen abgegrenzt. Einzig die Mosel trennt das saarländische Perl vom französischen Apach und dem luxemburgischen Schengen. Mit dem hier unterzeichneten Abkommen zum freien Grenzverkehr wurde dem europäischen Geist Leben eingehaucht. Und als mache diese geographische Lage nicht schon Laune genug, schlägt der Fluss, der dem Land seinen Namen gibt noch eine imposante Kapriole. Bevor die Saar das Saarland Richtung Mosel verlässt, zeigt sie noch einmal allen, was sie kann. Sie zieht eine Schleife und das so formvollendet, dass an dieser Aussicht niemand vorbeikommt. Von der „Cloe“ aus blüht das Wasser tief unten inmitten des waldigen Grüns. Im Tal zieht der Fluss neben all' denen, die das Naturschauspiel lieber zu Fuß oder per Rad erkunden wollen, seine Bahnen.



Das ist aber nicht die einzige Schleife, die Wandererherzen höher schlagen lässt. Dieser Landstrich begründet den Ruf des Saarlands als Wanderland. Hier findet sich Deutschlands schönster Fernwanderweg, der Saar-Hunsrück-Steig und gleich über 40 weitere, prämierte „Traumschleifen“, auf denen man Land und Leuten näher kommen kann. Darunter sind auch deutschlandweit ausgezeichnete Wege wie der „Felsenweg“ oder der „Schluchtenpfad“. Kein Wunder, dass diese Region schon bei anderen Begehrlichkeiten geweckt hat. Preußen und Franzosen kamen, nachdem Römer und Kelten das Land wieder hergegeben hatten. Die Menschen haben es gedankt und von allem etwas beibehalten.

Dreiländereck Touristik GmbH
 Poststraße 12
 D-66663 Merzig
 Tel. +49(0)6861-80 440
 Fax +49(0)6861-80 444
 www.dreilaendereck-touristik.de
 E-Mail: tourismus@merzig-wadern.de

Stadtluft: Metz, Luxemburg, Trier, Saarbrücken



Manchmal tut es gut, sich eine Prise urbanes Flair zu gönnen. Alles in allem eine gute halbe Stunde Autofahrt entfernt, sind von Merzig aus vier Städte zu erreichen. Das französische Metz lockt mit der Kathedrale St. Etienne und den Fenstern von Marc Chagall sowie dem Ableger des Pariser Centre Pompidou. Luxemburg beeindruckt vor allem mit seiner Lage auf unterschiedlichen Höhenebenen, wo sich die historischen Kasematten und das moderne Finanzzentrum Kirchberg als gegensätzliche Pole zu einem Ganzen vereinigen. Das rheinland-pfälzische Trier ist die älteste Stadt Deutschlands. Porta Nigra, Kaiserthermen oder Amphitheater sind keine leeren Versprechungen für all diejenigen, die sich für die Römerzeit interessieren. Saarbrücken lockt mit Barock an Ludwigskirche und Schloss oder dem lebhaften Zentrum St. Johanner Markt. Kulturell startet die Stadt an der Saar jedes Jahr mit dem renommiertesten Festival des deutschsprachigen Nachwuchsfilms, dem Max-Ophüls Festival, in die Saison. Ein paar Monate später steht alles im Zeichen des deutsch-französisch-sprachigen Theaterfestivals, den „Perspectives“.

Wandern: Grün ist die Farbe, urwüchsig die Seele



Müsste man eine Farbe wählen, um die Gegend in Worte zu fassen, wäre es Grün. Müsste man einen Gemütszustand für sie wählen, wäre es urwüchsig. Und ruhig. Kein Wunder. Denn hier zeigt sich dem Auge voller Überschwang, dass von den 2.500 Quadratkilometern des Saarlandes ein Drittel mit Mischwald bedeckt ist. Aber das ist nicht alles. Auf den Höhenzügen thronen Burgruinen, in den tief eingeschnittenen Tälern sprudeln kristallklare Bäche, verschlungene Pfade durchschneiden Wälder und Felsen. Dazwischen liegen Dörfer und kleine Städte, die mit einfacher und herzlicher Gastlichkeit gewinnen. Diese Vorzüge lassen sich gut zu Fuß erkunden. Über 40 Premium-Wanderwege bilden hier ein Wegenetz, das auf so kleiner Fläche seinesgleichen sucht. 34 von akribischen Testern ausgemachte Punkte muss ein Wanderweg für das Prädikat „Premium“ erreichen, bis es in diese Königsklasse aufgenommen wird. Die saarländischen „Traumschleifen“ haben alle deutlich mehr Punkte vorzuweisen. Sie sind zwischen 8 und 18 Kilometer lang, außerordentlich gut beschildert und bieten Einkehrmöglichkeiten. Das Schönste daran aber ist: Auf Asphalt werden Sie nur stoßen, wenn eine Landstraße überunden werden muss. Der Saar-Hunsrück-Steig, gerade erst als „Deutschlands schönster Fernwanderweg“ prämiert, führt mit gut einem Drittel seiner insgesamt 180 Kilometer durch diesen Landstrich. Den zahlreichen „Traumschleifen“ ist er ein guter Begleiter. Unauffällig kreuzt er immer wieder ihre Wege und lässt Raum, um entweder dahin zurückzukehren, von wo man morgens aufgebrochen ist. Oder aber dafür, die nächste Fernetappe in Angriff zu nehmen.



Essen und trinken: Was das Land zu bieten hat

Heimat ist im Saarland kein Fremdwort. Die Saarländer wollen bleiben und nicht gehen. Deshalb haben nirgends sonst in Deutschland so viele Menschen ein Eigenheim wie hier. Die Verbundenheit zum Land ist überall spürbar. Das, was es hervorbringt, wird zu leckeren Speisen und Getränken verarbeitet. Obwohl die Kartoffel erst im 16. Jahrhundert von Südamerika nach Europa gelangte, wurde sie in diesem Landstrich recht schnell entdeckt. Unverfälscht und schmackhaft ist das, was daraus gemacht wird. Zusammen mit einem Schuss französischer Finesse hat diese Küche Berühmtheit erlangt. „Hoorische“ oder „Dibbelabbes“ sind nur zwei der Beispiele dafür, was das Nachtschattengewächs so alles hergeben kann. Im Oktober haben alle, die die Kreationen probieren wollen, Gelegenheit dazu. Dann stehen viele Speisekarten des Saarlandes unter dem Eindruck der „Kartoffeltage“.



Von den sanft über die Hochplateaus gewellten Streuobstwiesen mit den uralten Obstbäumen kommt der Apfel. Er wird als „Viez“, der saarländischen Variante des französischen Cidre, ausgeschenkt oder findet zusammen mit anderen Früchten Eingang in hochprozentige „Selbstgebrannte“. Seine Huldigung erfährt die Frucht am alljährlichen „Viezfest“, wenn Merzig, das städtische Zentrum der Region, Kopf steht oder man den Viez eher gemütlich auf einer Fahrt über die Viezstraße entdeckt. Aus den Wäldern kommt das Wild, das ebenfalls auf vielen Speisekarten zu finden ist, vor allem während der Wildwochen. Dazu gehört ein guter Wein. Zwei Dutzend Winzer bauen ihn in Perl, dem einzigen Weinbaugebiet im Saarland, an. Fast jeder Platz wird dort für die Reben genutzt. Im Ortsteil Sehndorf reichen die Stöcke sogar bis an die Häuser heran. Und als wäre das der regionalen Köstlichkeiten nicht schon genug, finden sich auch gleich drei Privatbrauereien in der Region. „Saarfürst“, „Hochwälder“ oder „Abtei Bräu“ heißen die naturtrüben Biersorten, die niemanden durstig zurücklassen.

Wasservariationen: Befahrbar oder heilsam

Ruhig dahin gleitende Flüsse haben etwas Beruhigendes. Abenteuer und rauschhaft sprudelnde Stromschnellen sind an Mosel und Saar nicht zu finden. Deswegen sind sie so gut per Schiff zu befahren. Von Bord aus lassen sich die idyllischen Winzerdörfer an der Mosel besonders gut bestaunen. Die Saar wartet mit traumhaften Landschaften auf und einer Herausforderung, die für Kapitäne nicht ohne Nervenkitzel ist. Schon immer hat es die Schiffer zu Stoßgebeten an ihren Schutzheiligen inspiriert, wenn sie die Schiffe durch die 300 Grad Schleife bei Mettlach navigieren mussten. Immer ist es gut gegangen und hat keinen enttäuscht zurückgelassen. Das ist aber nicht das einzig erwähnenswerte Wasser hier. Bei Merzig sprudelt Wasser aus dem Boden, das als heilsam und gesundheitsfördernd anerkannt ist. 160 Meter tief liegt die Bietzenzer Heilquelle unter der Erde. Das, was oben ankommt, lädt zum Probieren ein. Dieser Drink ist kostenlos.



Radeln: Eben oder ansteigend, alles mit Genuss

Es ist ein schönes Gefühl, wenn der Wind um die Nase weht, die Augen ferne Punkte am Horizont ausmachen und der Körper sich im Einklang mit dem Fahrrad befindet. Da bleibt nur noch die Frage zu klären, welches ist der höhere Genuss? Radeln auf größtenteils ebener Strecke oder lieber Schweiß treibend mit größeren Anstiegen? Sicherlich hat das Saarland nicht die Vorzüge alpinen Fahrradfahrens zu bieten, dafür mit dem Thema „Genussradeln“ für beide Schwierigkeitsgrade eine Form gefunden. Mit seiner mehrsprachigen, guten Beschilderung schärft das Wegenetz die Sinne für die die am Wege gelegenen Schönheiten und beflügelt das Bewusstsein für die Region. Wer es lieber ebenerdig mag, wählt Strecken entlang von Mosel und Saar. Der „Saar Radweg“ weicht der Saar nicht von der Seite und endet erst dann, wenn sie bei Konz in die Mosel mündet. Den besonderen Reiz dieser Strecke würdigt alljährlich im Mai das Event „Saar-Pedal“. Dann ist die Straße zwischen Merzig und Konz autofrei, das bunte Programm am Rande lässt keine Langeweile aufkommen. Auf dem „Mosel-Radweg“ entlang luxemburgischer Winzerdörfer könnte es zurückgehen, der Kombinationsgabe sind keine Grenzen gesetzt. Dann haben sich versierte Radler noch nicht am 354 Kilometer langen „Saarland-Radweg“ rund ums Saarland mit seinen ansteigenden Etappen versucht oder in den „Saar-Bostalsee-Radweg“ hineingeschnuppert, der vor allem mit ursprünglich gebliebenen Dörfern und traumhaften Landschaften von sich reden macht.



Kultur: Oper im Zelt, Klassik am See oder Pop Open-Air

Wen es nach Kultur dürstet, wird hier nicht zu kurz kommen. Die Saarländer wissen, wie man feiert und leben das hier. Neben den zahlreichen Dorffesten, findet sich echte Hochkultur. Der Zeltpalast im Hafen von Merzig ist die einzige Zeltanlage Deutschlands, unter dessen Kuppeln eine Oper aufgeführt wird. „Aida“, „Tosca“ oder „Rigoletto“ klingen im Ambiente der italienischen Maßanfertigung, die 1500 Besuchern Platz bietet, besonders schön. Auch die „Kammermusiktage“ Mettlach rund um den Alten Turm, Saarlunds ältestem sakralen Bauwerk, und in den Sälen der Benediktinerabtei locken alljährlich Klassikformationen aus ganz Europa an.



Normalerweise verteilen sich im Sommer die Badenden und Sonnenhunger über die Wiesen am See. Einmal im Jahr gehören sie jedoch den Klassikfans. Dann bietet der Stausee in Losheim die Kulisse für „Klassik am See“, das neben dem musikalischen mit einem echten Feuerwerk spät abends zu Ende geht. Internationale Stars finden dann den Weg dorthin und lassen diese eintägigen Hörgenuss zu einem besonderen „Open-Air-Erlebnis“ werden. Open Air können auch die Fans von Rock und Pop ihrem Geschmack fröhnen, wenn „Rock am See“ zu härteren Gangarten oder eine internationale Band zu Popmusik einlädt.

Gärten ohne Grenzen: Bauerngarten oder Barockpark?



Die rund 20 „Gärten ohne Grenzen“ sind ein Netzwerk, das Gartengeschichte und –kultur wiederbelebt. Wie es der Name verspricht, verteilen sie sich über die Grenzen hinweg und lassen vom Bauerngarten bis zum Barockpark keinen Stil und keine Wünsche offen. Der vorerst letzte, der hinzukommt, ist der 50.000 Quadratmeter große „Park der Vierjahreszeiten“ in der Wandergemeinde Losheim am See. Auch hier ist der Name Programm, denn ein Besuch der Anlage, die sich mit Blick auf den Badesee an seinen Hängen ausdehnt, lohnt sich immer. Douglasienterrassen, Bäume, Sträucher und Stauden spiegeln den Wechsel der Pflanzenwelt im Wandel der Jahreszeiten. Von der verglasten großen Front des Bistros hat man einen herrlichen Blick darauf.



Im Wiesengarten um das Schloss La Grange im lothringischen Manom trifft zeitgenössisches Gartenverständnis auf eine Schlossanlage aus dem 18. Jahrhundert. Anregungen für den eigenen Garten gibt der „Garten der heimischen Pflanzen“ in Szy-Chazelles nahe bei Metz. Dort stellen auf Teilen des Anwesens von Robert Schumann, der mit seinem Lebenswerk als „Vater Europas“ in die Geschichte eingegangen ist, Züchter in Vergessenheit geratene Pflanzen vor. „Garten der Sinne“, „Garten der Aromen“ oder „Garten der Künste“ heißen andere Ziele für das grenzenlose Gartenvergnügen.

Kunst direkt auf der Grenze bieten dagegen die Ergebnisse des Bildhauersymposiums „Steine an der Grenze“. Dort haben 28 internationale Künstler die Markierungslinie zwischen Frankreich und Deutschland mit Skulpturen verschönert.



Sehenswertes: Keramische und römische Welten

An dieser Kulisse kommt niemand vorbei. Erhaben und würdevoll thront das mächtige Gebäude direkt an der Saar. Fast so, als halte es den ruhig dahin gleitenden Fluss fest im Blick. Früher wurde hinter der dunkelroten Barockfassade gebetet und mönchisches Leben gelebt. Heute ist die ehemalige Benediktinerabtei Sitz der Generaldirektion des Keramikunternehmens Villeroy & Boch. 1809 kaufte Jean François Boch-Buschmann das leer stehende und kurz zuvor von den französischen Revolutionstruppen geplünderte Gebäude auf und richtete dort eine Fabrik ein. Mosaik, Fliesen, Tischgeschirr und ganze Badausstattungen haben von da an ihren Siegeszug in die Welt angetreten. Zaren, Prominente, Scheichs und sogar Päpste zeigen sich gerne damit. Die 224 Teile des Geschirrs, von denen Papst Benedikt XVI. speist, kommen auch von hier. Ein Besuch des Unternehmens im saarländischen Mettlach, unweit der Saarschleife, ist mit der „Keravision“, dem „Keramikmuseum“ und dem „schönsten Museumscafe der Welt“ im Stile des Dresdner Milchladens eine Reise in die Welt keramischer Ästhetik. Wie viele der V&B Mosaik wo und in welcher Form die Fußböden in aller Welt zieren, ist heute nicht mehr nachzuvollziehen. Aus wie vielen Stücken das größte römische Mosaik nördlich der Alpen besteht dagegen schon. Mit drei Millionen Steinen hat sich seinerzeit ein reicher Römer seine Villa in Perl-Nennig verziert. Szenen aus Zirkus und Amphitheater lassen „Brot und Spiele“ auferstehen. Als ein Landwirt bei Erdarbeiten auf diese Zeugen vergangener Kultur stieß, konnte er nicht ahnen, dass er soeben das größte zusammenhängende Mosaik nördlich der Alpen entdeckt hatte. Nur wenige Kilometer davon entfernt zeigt die Rekonstruktion einer römischen Villa auf historischen Fundamenten in Perl-Borg, wie diejenigen, die sich so etwas leisten konnten, gelebt haben. In den Gärten wandeln, sich von Sklaven mit Speisen verwöhnen lassen oder baden – ganz wie die alten Römer eben.



IMPRESSUM
Herausgeber & Redaktion: Dreiländereck Touristik GmbH
Fotos: Dreiländereck Touristik GmbH, CDI Moselle, Stadt Saarbrücken, Stadt Trier, Stadt Metz, Stadt Luxemburg, Touristinformation Losheim am See, Tourismus Zentrale Saarland GmbH, Weltkulturerbe Völklinger Hütte / Gerhard Kasser, Villeroy und Boch AG, Projektbüro Saar Hunsrück Steig
Übersetzung: Bender & Partner Sprachendienst, **Satz- und Gestaltung:** ej grafikdesign, Mettlach
Karten und Vorlagen: LKVK, Landesamt für Kataster-, Vermessungs- und Kartensachen Saarland
Druck: Merziger Druckerei und Verlag GmbH & Co KG

Wiederverwendung des Inhalts nur mit schriftlicher Genehmigung der Dreiländereck Touristik GmbH. Der redaktionelle Inhalt wurde sorgfältig erarbeitet. Dennoch wird für die Richtigkeit der Angaben sowie für eventuelle Druckfehler keine Haftung übernommen.



Erlebniskarte

3-Länder-Eck

Ferienregion 3-Länder-Eck

Saarwiesenring 3
 Tel.: 0 68 61/7 70 73-0
 Fax: 0 68 61/7 70 73-110

DAS BAD
 info@das-bad-merzig.de
 www.das-bad-merzig.de

66663 Merzig

DIREKT AN DER ABFAHRT MERZIG

TOP SAUNA- WELNESS- UND FREIZEIT- ANGEBOTE

» Relax «



Die schönsten Ausflugsziele

- 1 Barock- und Kräutergarten Schengen A 4
- 2 Festung Sierck-les-Bains A 5
- 3 Fort Hackenberg Veckring (Maginot Linie) A 7
- 4 Barockgarten Perl A 7
- 5 Römisches Mosaik, Nennig A 3
- 6 Schloss Berg mit Renaissancegarten, Nennig A 3
- 7 Saarländisches Brennereimuseum, Tettingen-Butzdorf B 3
- 8 Château de Malbrouck, Mandern B 5
- 9 Römische Villa Perl-Borg mit Gärten B 4
- 10 Historische Schmiede, Tünsdorf C 4
- 11 Bauergarten Tünsdorf C 4
- 12 Bildhausersymposium „Steine an der Grenze“ C 5
- 13 Cloef-Atrium, Orscholz C 3
- 14 Aussichtspunkt Cloef/Saarschleife, Orscholz C 4
- 15 Burg Montclair, Mettlach D 4
- 16 Schiffahrt Mettlach & Saarburg D 4
- 17 Erlebniszentrum Villeroy & Boch, Mettlach D 4
- 18 Living Planet Square mit Erdegeist, Mettlach D 4
- 19 Kirche St. Lutwinus (Wandmosaik), Mettlach D 4
- 20 B-(Panzer-)Werk (Westwall), Besseringen D 4
- 21 DAS BAD (Schwimmen/Wellness), Merzig D 5
- 22 Wolfspark Werner Freund, Merzig E 4
- 23 Garten der Sinne, Merzig E 4
- 24 Stadtpark mit Saline, Merzig E 5
- 25 Expeditionsmuseum Werner Freund, Merzig E 5
- 26 Feinmechanisches Museum Fellenbergmühle, Merzig E 5
- 27 Kirche St. Peter mit Pfarrgarten, Merzig E 5
- 28 Museum Schloss Fellenberg mit Garten der Künste, Merzig E 5
- 29 Bietzener Heilquelle, Bietzen E 5
- 30 Heimatmuseum Hemmersdorf D 7
- 31 Haus Saargau mit Bauergarten, Gisingen E 7
- 32 Burgruine Siersburg E 7
- 33 Naturschutzgebiet Wolferskopf, Beckingen E 6
- 34 Saargarten, Beckingen E 6
- 35 Burgruine Teufelsburg, Felsberg F 8
- 36 Freizeitzentrum Stausee Losheim F 3
- 37 Park der Vier Jahreszeiten, Losheim am See F 3
- 38 Erlebnisbahnhof/Museumseisenbahn, Losheim am See F 3
- 39 Festungsstadt Saarlouis (Vauban) F 7
- 40 Historisches Kupferbergwerk Düppenweiler F 5
- 41 Wild- und Wanderpark, Rappweiler G 2
- 42 Mechanischer Musiksalon, Weiskirchen G 2
- 43 Staudengarten Weiskirchen G 2
- 44 Vitalis Weiskirchen (Schwimmen/Wellness) G 2
- 45 Golfanlage Weiherhof, Nunkirchen G 4
- 46 Schloss Münchweiler G 3
- 47 Freizeitzentrum Noswendeler See, Noswendel H 3
- 48 Burgruine Grimburg, Kell am See H 1
- 49 Hochwaldalm, Wadrill H 2
- 50 Burgruine Dagstuhl H 3
- 51 Schloss Dagstuhl mit Schlossgarten H 3
- 52 Gallo-röm. Monumentalgrabhügel, Oberlöstern H 2
- 53 Weltkulturerbe Völklinger Hütte H 9
- 54 Ludwigskirche Saarbrücken (Barock) J 9
- 55 Kathedrale Saint-Etienne bei Nacht, Metz J 9
- 56 Porta Nigra, Trier J 9
- 57 Bock-Kasematten, Luxemburg J 9



Traumsehnen Saar-Hunsrück

	Länge	Punkte	
58	Panoramaweg, Perl	8,3 km	62 A 4
59	Wehinger Viezpfad, Wehingen	14 km	55 C 4
60	Cloef-Pfad, Orscholz	7,3 km	78 C 3
61	Saarschleife-Tafeltour, Mettlach	16,2 km	68 D 4
62	Saarlöcherbachpfad, Saarlöcherbach	12 km	57 D 3
63	Wolfsweg, Merzig	9,4 km	49 E 4
64	Bietzberger, Honzrath	17,5 km	65 E 5
65	Steinhauerweg, Britten	10,5 km	68 E 3
66	Waldsaumweg, Hausbach	9,9 km	56 E 3
67	Oppig-Grät-Weg, Rimplingen	10,5 km	72 F 4
68	Stausee-Tafeltour, Losheim am See	9,9 km	64 F 3
69	Stausee-Mintour, Losheim am See	3 km	83 F 3
70	Der Bergener, Bergen	11,5 km	71 F 3
71	Felsenweg, Scheiden	13,6 km	83 F 3
72	Schluchtenpfad, Rissenthal	10,5 km	73 F 4
73	Litermont Sagenweg, Düppenweiler	17,5 km	58 G 5
74	Lücknerweg, Wahlen	16,4 km	54 G 4
75	Georgi-Panoramaweg, Mittoheim	13,5 km	63 G 3
76	Zwei-Täler-Weg, Waldhölzbach	13 km	59 G 2
77	Weiskircher Höhen-Tour, Weiskirchen	18,5 km	52 G 2
78	Hochwald-Pfad, Weiskirchen	12 km	62 G 2
79	Weg des Wassers, Büschfeld	13 km	55 H 4
80	Wadrilltal-Tafeltour, Sitzerath	17 km	52 H 2

Premium - Fernwanderweg

Saar-Hunsrück-Steig
Länge 180 km

Touristische Straßen

Eichenlaubstraße
Länge 80 km

Viezstraße
Länge 150 km

LKVK
Landesamt für Kataster-, Vermessungs- und Kartenwesen
Von der Heyr. 27, 66115 Saarbrücken
0631 / 9712-03 www.lkvv.saarland.de